westen von Tahiti; wir entnehmen daher einige die Insel betreffende Notizen dem Tagebuch des Missionar W. H. Richards, welcher im Juni 1887 daselbst kurze Zeit verweilte. Rurutu, welches 13 engl. Meilen Umfang hat und reich bewaldet ist, bietet viel landschaftliche Schönheiten. Auf der vulkanischen Insel, die in einem 1300 Fufs hohen Bergkegel gipfelt, wohnen 750 Eingeborene, die unter dem Einflusse der Londoner Mission das Christentum angenommen haben und demselben alle Ehre machen. Die Missionare haben die erfreuliche Thatsache konstatiert, dafs die einheimische Bevölkerung, anstatt auszusterben, vielmehr in Zunahme begriffen ist. Die Insel ist durch kein Barrierriff gegen die Ozeanwogen geschützt und die enge Passage durch das Strandriff macht das Landen zu allen Zeiten gefährlich. Die Inselflotte wird durch einen Schuner repräsentiert, welcher das gemeinsame Eigentum von 80 Insulanern ist und dazu dient, Baumwolle und Kopra nach Tahiti zu verschiffen. Der schmale Strand ist mit hübschen reinlichen Dörfern bedeckt, deren Bewohner einen freundlichen, gesunden und intelligenten Eindruck machen. Die Häuser sind solid nach europäischem Muster hergestellt und jeder Dorfplatz ist von Gänsen, Hühnern, Schweinen, Schafen und Pferden belebt; die sogenannte Strandpromenade ist sehr rein gehalten und durch einen von den Eingeborenen aufgeführten Korallendamm gegen die Meereswellen geschützt. Die steinerne Inselkirche hat 2½ Fufs dicke Wände und eine schöne Empore; sie vermag 500 Menschen zu fassen; eine Merkwürdigkeit derselben ist die auf einem riesigen Pfeiler von Rosenholz stehende, mit buntem Glas geschmückte Kanzel. Die Wohnung des Königs von Rurutu macht einen luftigen, hübschen Eindruck und erinnert etwas an maurischen Baustil. Die Pflanzungen von Kokospalmen, Baumwolle und Taro zeugen von der Betriebsamkeit und dem Fleifs der Insulaner. In bezug auf die Ehrlichkeit der Eingeborenen äufserte sich der dortige Händler Neigle dem Missionar gegenüber: „Ich könnte die meisten allein in meinem Warenlager lassen, ohne einen Diebstahl befürchten zu müssen".

Litterarische Umschau.

R. Lechler, Meine Heimreise aus China über Hawaii und quer durch Amerika. Basel, Missionsbuchhandlung 1887.

In einfacher, aber ansprechender Weise beschreibt der Missionsveteran Lechler in den vorliegenden Blättern, die zuerst im Baseler Missionsmagazin veröffentlicht wurden, seine Heimreise aus China, welche ihn zunächst in Begleitung chinesischer Auswanderer auf einem deutschen Segelschiff von Hongkong nach Honolulu führte. Der wichtigste und wertvollste Teil der Reisebeschreibung umfafst die eingehende Schilderung der gegenwärtigen sozialen und religiösen Verhältnisse im Königreich Hawaii; besonders instruktiv sind die Streiflichter, die auf die chinesische Diaspora in Hawaii fallen. Der weitere Verlauf der Reise führte den Verfasser über San Francisco und New York in seine württembergische Heimat. G. K.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

H. Rieck, Praktische Anleitung zur Kultivation subtropischer Gebiete. Nach eigener Erfahrung, besonders in Südaustralien. Herausgegeben vom Westdeutschen Verein für Kolonisation und Export. Münster u. Leipzig, R. Oldenbourg, 1887. 8°. 83 SS.

Diese kleine anregende Schrift ist veranlafst durch die von obigem Verein gestellte Preisaufgabe: Die Kultivation tropischer Länder im Hinblick auf die kolonialen Erwerbungen Deutschlands, von welcher der in Australien lebende Verfasser nur durch eine ungenaue Zeitungsnotiz Kenntnis erhielt. Die daraufhin verfafste Schrift behandelt nun zwar mehr die Kultivation subtropischer Gebiete, doch wurde dieselbe trotzdem vom Preisgericht zum Druck empfohlen und befördert, weil der Verfasser durchaus auf seine eigenen reichen Erfahrungen sich stützt. Namentlich für Auswanderer in subtropische Gebiete (Kapland, Südbrasilien, besonders Australien) sind darin sehr gute Ratschläge enthalten, besonders in den Abschnitten: Auswahl des Bodens (IV), Wie Wildland zu klären und zu bepflanzen (V), Bauholzausfuhr und Buschzimmerei (VII), Pferde-, Rindvieh- und Schafzucht (IX), Wie erhält sich der weifse Arbeiter in der warmen Zone die Gesundheit (XIV). Fr. R.

E. Metzger, Geographisch-statistisches Weltlexikon (3. bis 11. Lieferung), Stuttgart, F. Kais. 8°.

Den früher (vgl. S. 57 dieses Bandes) angezeigten ersten Lieferungen sind eine Anzahl weiterer gefolgt (bis zu Lieferung 11), so dafs dies namentlich für kaufmännische Kreise, für Familienbibliotheken u. s. w. geeignete reichhaltige und praktische Nachschlagebuch bis zum Buchstaben O vorliegt. Fr. R.

A. Stauber, Das Studium der Geographie in und aufser der Schule. Gekrönte Preisschrift, Augsburg 1888, Gebrüder Reichel, 8°. 170 SS.

König Leopold II. von Belgien hat jährlich 25 000 Franks für je eine Preisschrift bestimmt, an deren Bearbeitung sich alle 4 Jahre auch andere Nationen als die belgische beteiligen können. Für 1885 war nun eine internationale geographische Preisaufgabe gestellt, welche von 60 Verfassern aus 17 Nationen zu lösen versucht wurde[1]). Von den 3 deutschen Arbeiten, die alle ehrende Anerkennung fanden, hat bekanntlich diejenige von A. Stauber, Professor am Realgymnasium in Augsburg, den Preis davongetragen. Bereits auf dem letzten Geographentag in Karlsruhe hielt St. einen Vortrag über die von ihm entwickelten Gesichtspunkte (abgedruckt im „Ausland" 1887, No. 19, auszugsweise in den Verhandl. des 7. Deutschen Geographentages S. 163—168). Seit kurzem ist die Preisschrift erschienen, wobei jedoch der Abschnitt über die Geographie an den Hochschulen und der 2. Teil mehr ausgeführt worden sind im Vergleich zur ursprünglichen Arbeit. Dieser zweite Teil behandelt das Studium der Geographie aufser der Schule,

1) Über die Mittel, welche anzuwenden, und die Mafsnahmen, welche zu ergreifen sind, um das Studium der Geographie populär zu machen und den geogr. Unterricht in den Lehranstalten der verschiedenen Stufen zu fördern.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

derselbe tritt im ganzen zurück gegen den ersten Hauptteil, die Pflege und Förderung des geographischen Unterrichts in den Lehranstalten aller Grade, d. h. der Elementarstufe oder Bürgerschule, der mittleren Schulstufe d. h. an Gymnasien, Realgymnasien, höheren Bürger- und Töchterschulen, endlich an der Universität. Referent hat die Schrift mit lebhaftem Interesse gelesen und empfiehlt dieselbe allen Geographielehrern wegen der reichen Schulerfahrung und der eingehenden Kenntnisse der methodischen Litteratur, die den für sein Fach begeisterten Verf. auszeichnen. Auf Einzelheiten ist hier nicht Gelegenheit näher einzugehen; unrichtig ist S. 115 die Angabe über Jena, nicht ganz vollständig die auf S. 128—130 gegebene Zusammenstellung, z. B. gleichfalls in bezug auf die Jenaer Universität. Fr. R.

Erdprofil der Zone von 31° bis 65° n. Br. im Maſsverhältnis 1:1 Million von Ferdinand Lingg, kgl. bayer. Ingenieur-Hauptmann a. D. Kunstanstalt von Piloty und Loehle, München 1886.

Wir haben es hier mit einem geophysikalischen Lehrmittel zu thun, welches zu den wertvollsten Bereicherungen der gesamten geographischen Litteratur unserer Zeit gezählt werden muſs und auch bereits seitens der kompetentesten Beurteiler die vollste Anerkennung gefunden hat. Der auf dem Münchener Geographentag (1884) ausgestellte Entwurf ist bis zu demjenigen von Dresden (1886) weiter ausgearbeitet und von der Kunstanstalt Piloty und Löhle in München in mustergültiger Weise vervielfältigt worden. Damals erstattete der Verfasser selbst Bericht über seine Schöpfung. Unsere Karten und Globen geben bekanntlich kein richtiges Bild von der Erde oder einem Erdstück, auch die vielbenutzten Profile haben fast stets verschiedene Maſsstäbe der Abscissen und Ordinaten, leiden daher an starken Übertreibungen der Unebenheiten, die namentlich den Reliefkarten am stärksten anhaften. Lingg hat nun ein gröſseres Stück der Erdoberfläche im wirklichen Verhältnis dargestellt: 1 mm seines Profils entspricht 1 km der Wirklichkeit (Maſsstab 1:1 Million). Er wählte eines der bestdurchforschten Gebiete unserer Erde, eine Strecke von 34 Breitengraden (vom 31.—65.° n. Br.), im ganzen an den 13. Ostmeridian von Greenwich anknüpfend, mit Abweichungen nach O. und W., die zwischen dem 10.° und 15.° ö. v. Gr. schwanken, wie die Übersichtskarte darthut. Das Profil berührt Nordafrika, Sizilien, den Golf von Neapel, Ancona, die Adria, die Ostalpen, Salzburg, Zwiesel, Nordböhmen, Berlin, die Ostsee, Kopenhagen, das Kattegat, Christiania und Drontheim. Alle graphisch darstellbaren Verhältnisse unter und über der Erde sind eingezeichnet, ein besonderes Übersichtsbild in 1:30 Mill. orientiert über die Verhältnisse des gewählten Profils zum Erdkörper. Das Profil selbst hat 375 cm Länge und 51 cm Höhe in der Mitte des Segments (unter 48° n. Br.); Norden ist rechts, Süden links vom Beschauer, der Blick daher nach W. gerichtet. Fast $^1/_{10}$ vom Umfang eines Riesenglobus mit über 12 m Durchmesser kommt so zur Darstellung. Das Meeresniveau ist als Nullniveau der Erhebung durchgeführt, wir haben einen Ellipsenabschnitt vor uns; den Betrag der Abplattung gegen den Pol veranschaulicht sehr schön eine ge-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

strichelte Linie, die einen Äquatorialradius darstellt, über der Ellipsenoberfläche. Von 6 zu 6° sind Lotlinien gezogen (Zenith und Nadirpunkt), die Richtung der Halbmesser, diejenigen der Leitlinien zu den 2 Brennpunkten der grofsen Ellipsenachse angegeben und noch eine Reihe anderer Verhältnisse aus der astronomischen Geographie veranschaulicht. Es finden sich hier aber weiter noch dargestellt die geographischen Verhältnisse des ganzen Erdgürtels, in den das Profil hineinfällt, durch eine panoramaartige, schematische Darstellung der bedeutendsten Hoch- und Tiefpunkte zwischen dem 31. und 65.° n. Br. Dieselben heben sich ganz deutlich ab vom eigentlichen durch Schraffen hervorgehobenen Profil. Die richtigen Verhältnisse der Erhebungen zur Gesamtmasse der Erde berichtigen unsere den gewöhnlichen Karten oder Profilen entnommenen Anschauungen, sobald wir auf dem Linggschen Profil die Erhebungen mit der Gesamtlänge des dargestellten Bogenstücks vergleichen. Noch drastischer wirken die Tiefeneinzeichnungen (Mittelmeer, Ostsee, Kattegat, sowie die Verwertung der Tiefenmessungen). Die Eintragung der tiefsten Schachte und Rohrlöcher zeigt die Geringfügigkeit der wirklich bekannten, durch exakte Beobachtungen erschlossenen Zone. Die gröfste Sorgfalt ist verwendet auf die Eintragung der meteorologischen Verhältnisse (Wolkenformen, Höhengrenzen der meteorolog. Luftschifffahrten), es sind Vertikalisobaren eingetragen; ferner magnetische Beobachtungen über Nordlichter u. s. w. Die Angaben über Sternschnuppen bereiten den Beschauer schon auf die Weite des Weltraumes vor.

Unser Staunen und Interesse wächst, je länger wir uns in das so wunderbar saubere, so reichhaltige und doch so klare Profil vertiefen! Da es eine reichhaltige Verwertung im höheren geographischen Unterricht gestattet, sollte es allen Geographielehrern durch Anschaffung für öffentliche und Schulbibliotheken zugänglich gemacht werden. Der Preis beträgt je nach der Ausgabe 20—25 Mark. Fr. R.

E. Böttcher, Dr. ph. **Orographie und Hydrographie des Kongobeckens.** Berlin. E. Weidling. 1887. 8°. 100 SS. (mit 3 autographierten Tafeln).

Der Verfasser kennt das von ihm behandelte Gebiet nicht aus eigener Anschauung, beschränkt sich daher auf eine Zusammenfassung der bis jetzt von Anderen gewonnenen Kenntnisse über das Kongobecken. Die beigegebene Skizze bezieht sich nur auf die Hydrographie, welche inzwischen neue Bereicherungen erfahren hat durch die kürzlich veröffentlichten Reisewerke der Wissmannschen Kassai-Expedition, sowie der Reise des Hauptmann von François. Fr. R.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Diverse

Artikel/Article: Litterarische Umschau 123-126